

fast. Zu den hitzigen Geschwären, stößt dies Kraut, und legs darauf, es hilft wohl. Dies auswendig auf den Leib gelegt, nimmt die Hitze der Leber.

Ohn-  
macht.  
Podagra.

Wenn man das Kraut nicht grün haben kan, so soll man den Saamen nehmen, denselbigen zerknirschen, und auf die hitzige Schäden legen, es hilft wohl. Endivien mag allermassen wie Lattich gebraucht werden, rohe und gekocht, öffnet die Leber, ist gut zum hitzigen Magen. Endivia mit Essig gekocht, stopft den Bauch. Uebers Herz-Grüblein gelegt, stärcket es alle diejenige, so des Magens halben in Ohnmacht fallen. Ist gut gebraucht dem hitzigen Podagra, und den hitzigen Augen. Es löscht das wilde Feuer, und hitzige Geschwär, wie Essig und Bleyleib zu einem Pfaster gestossen. Kraut und Wurzel mit einander zu einem Pfaster gestossen, heilet es die Premen und Scorpionen-Stich.

Wild Endivien mit Wasser gesotten, und das Gemächt damit gebähet, benimmt desselbigen grosse Hitze. Dieses Krauts Saft dienet gar wohl in Salben, damit zu kühlen. Wie gleichfalls auch für alle hitzige Gebrechen auswendig im Leib.

#### Endivien-Wasser.

Brust-  
Engigkeit.  
Seel-  
sucht.  
Durst.  
Seiten.  
Stechen.

Der beste Theil und Zeit seiner Brennung ist, die Blätter von Stengel abgespreift, gehackt und am Ende des Mayen gebrannt. Endivien-Wasser Abends und Morgens getrunken auf zwey Loth, ist gut für Engigkeit der Brust. Also getrunken von Frauen, die mit Kindern gehen, kräftiget und stärcket es dieselbige, und macht auch gute Sinn. Getrunken Morgens und Abends, je auf vier oder fünf Loth, ist es gut für die Pestilenz, vertreibt die Seelsucht, und zum Durst dieses Wassers ein guter Trunk gehan, dann es löscht auch die grosse Hitze der Leber. Endivien-Wasser getrunken Abends und Morgens, jedesmahl auf drey oder vier Loth, ist fast gut fürs Stechen in Seiten, sonderlich am Herzen. Das Wasser mit leinen Tüchern oder hänsin Werk über die hitzige Leber gelegt, löscht die Hitze, sie komme, woher sie wolle, wenn es trocken worden, wieder geneht, und dasselbige oftmales gehan.

#### Habichskraut und Pfaffenröhlein, Hieracium, Cap. 71.

Taraxacon majus. Groß Habichskraut.



Taraxacon minus. Pfaffenröhlein.  
Klein Habichskraut.



Habich-

**H**abichs-Kraut heisset bey den Griechen *ἱεράκιον μέγα*, das ist, Hieracium majus, Nahmen. und Accipitriu. Apulejus nennet es Lactucam sylvaticam. *Ital. Hieracio. Gall. Grande Cicboree.* Es nennen es die Apothecker Taraxacon majus, hat den Nahmen, dieweil die Habich ihr Gesicht mit dieses Krauts Saft hell und klar machen.

Es wächst allenthalben auf den Wiesen mit einem rauhen Stengel, gleich-roth, Ort. stachlich, mit tief ausgeschnittenen Blättern, die Blumen seyn gelb mit langen Gestalt. Knöpflein, der Saame versteckt, wie an andern Lattich-Kräutern, dann es ist auch ein Lattich-Geschlecht, nach dem Saamen bleibt ein weisses Münchs-Köpflein.

Das Pfaffenröhlein, oder Röhrkraut, Pfaffenstiel, Sommerdohr, Pipaw, das ist, Hieracium minus, und heisset den Officinis Dens Leonis, und Taraxacon, Altaraxacon, Caput monachi, und bey den Græcis Hedypnois, von seinem lieblichen Geruch. Es wächst an allen Orten, in Wiesen, Wegen und Gärten, hat auch ausgeschnit. Ort. tene Blätter, wie das vorige, zarte, hohle, grüne Stengel, und gele runde Blumen, der Saame versteckt, die Blätter seynd umher auf der Erden ausgespreitet und die Blumen wachsen auf besondern Stengeln, beyde Geschlechte blühen im Ende des Heumonats, und durch den ganzen Augustmonat.

### Kraft und Wirkung.

Habichs-Kraut und Pfaffenröhlein seynd beyde kalter Natur, und ziehen ziemlich zusammen.

Die beyde Kräuter seyn zu hizigen Fiebern, Apostemen und dergleichen, äusser- und <sup>hizige</sup> innerlich zu gebrauchen, sederweilen drey oder vier Löffel voll getrunken, mildern das <sup>Fieber.</sup> Stechen, und bringen ruhe, stillen den Husten, und löschen die Hitze. <sup>Aposte-</sup> <sup>men.</sup>

Der Saft vom grossen Pfaffenstiel getrunken, ist dem erhitzen Magen fast be- <sup>husten.</sup> quem. Aber das gebrannte Wasser davon ist anmuthiger. Diese Wurzel im Som- <sup>mer, so die Sonne in die Jungfrau gehet, gegraben, das ist um Bartholomäi, und</sup> <sup>Augen-</sup> <sup>Flecken.</sup> dem Menschen und Viehe, so Flecken in Augen hat, angehängt, macht dieselbige ver- <sup>Augen-</sup> <sup>Flecken.</sup> schwinden. Wird derhalben von etlichen Fällen genannt. <sup>Wunden.</sup>

Der Saft ist gut zu hizigen entzündeten giftigen Wunden und Bissen. <sup>Augen-</sup> Mit Frauen-Milch in die Augen gethan, ist er gut zu derselbigen Geschwär, Fell, <sup>Bresten.</sup> Verdunklung und Nebel. Man legt den auch in Wollen über die Augen. <sup>Gut Ge-</sup> <sup>sicht.</sup>

Der Saft eingenommen, purgirt den Bauch.

Die Wurzel am Hals getragen, soll das Gesicht bewahren, und wieder bringen.

### Pfaffenröhlein-Kraut-Wasser.

Die Blätter besonder gebrannt. In diesem Wasser Euchlein geneckt, löschen die Schwarze schwarzen Blättern, desgleichen das hizige Glieder-Wehe. Dies Wasser macht ein Blättern. lauter Angesicht, und von den Lüpfelein rein.

Die Röhlein ohne Wurzel, Kraut oder Blumen allein gebrannt, ist auch gut mit Eichern übergelegt, zu den schwarzen Blättern an den Schenkeln. Das auch ge- trunken, und damit gewaschen. In die Augen gethan, ist es gut, die Flecken und Fell <sup>Augen-</sup> <sup>Fell.</sup> darinnen zu bemeinen.

Item, die Flüsse in Gliedern und Glaichen, und Stechen in Seiten. <sup>Seitens-</sup> <sup>Stechen.</sup>

Die Blumen allein im Anfang des Mäyen gebrannt, geben das beste Augen- Wasser, darein gethan, macht ein lauter Angesicht, dasselbige darmit gewaschen, und <sup>Augen-</sup> <sup>Wasser.</sup> selbst trocknen lassen. Löschen alle böse Hitze, Morgens, Mittags und Abends, je drey Löffel getrunken.

### Hasenköl und Gånsdistel, Sonchus, Cap. 72.

**H**asenköl oder Hasenlattich, Hasenstrauch, oder Säumelch, Dioscoridi Sonchus le- Nahmen. vis. Latine Lactuca leporina, Lactucella, vulgo Cicerbita. *Gall. Lasteron.*

Hat einen Stengel Ehlen-hoch, hohl und eckig, voll Milch-Saft, die Blät- Gestalt. ter geschnitten, wie am Habichs-Kraut, die Blume ist gelb, wie an der Creuz-Wurz.

Der Saame stäubet darvon, wie an den Lattich-Kräutern, deren Geschlecht es ist.

Gånsdistel, Dudistel, oder Säudistel, Dioscoridi Sonchus asper, und Sonchus sylvestris, ist auch ein wildes Lattich-Geschlecht, und dem vorigen gleich, hat Stacheln, und ist schwärzlich. Sie blühen beyde im Brachmonat und Heumonat.

Wachsen beyde auf ungebauten Feldern, in den Weinbergen, Gärten, und nach der Länge an den Strassen.